

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **103 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bauherren und Architekten. Sein sicheres und objektives Urteil machten ihn neben seiner Arbeit im Projektierungsbüro auch bald zum anerkannten Versicherungs- und Gerichtsexperten in Schadenfällen an Hoch- und Niederspannungsanlagen.

Zu seinen grössten Erfolgen dieser Jahre gehörte der 1956 bis 1961 gemeinsam mit den Bauingenieuren Gebr. Gruner, Basel, durchgeführte Überwachungsauftrag der Weltbank beim Bau des hydraulischen Kraftwerks Baygorria, Uruguay, mit zugehörigen Übertragungsleitungen und Unterwerken.

Nach dem Tod von H. W. Schuler nahm Ernst Brauchli 1963 R. Amstein als Teilhaber in das Ingenieurbüro auf, das unter dem Namen Brauchli & Amstein weitergeführt wurde. In fruchtbarer und harmonischer Zusammenarbeit konnte das Unternehmen auf einen Bestand von gegen 100 Mitarbeitern ausgebaut werden. Dabei wurden weitere Sparten wie Lichttechnik, Leittechnik, Sicherheitstechnik und Telematik aufgenommen. Der Verstorbene durfte noch miterleben, dass die Kontinuität des Unternehmens durch die Aufnahme von Dr. Ing. R. Walthert als Partner gefestigt werden konnte.

Soziale Aufgeschlossenheit war für Ernst Brauchli ein grosses Anliegen. Schon 1950 führte er eine Personalversicherung ein, die zur heutigen Personalfürsorgestiftung ausgebaut wurde, welche die Forderungen des BVG schon vor dessen Einführung weitgehend erfüllte.

In persönlicher Bescheidenheit hat Ernst Brauchli nie die Übernahme eines Amtes in der Politik oder in einem Verein gesucht. Er hat aber immer dort sein Wissen und seine Arbeitskraft uneigennützig und vorbehaltlos zur Verfügung gestellt, wo es ihm um die Sache ging. So diente er während 16 Jahren seiner Wohngemeinde Küsnacht als Mitglied der Werkkommission. Viele Jahre war er auch geschätztes Mitglied des Handelsgewichtes des Kantons Zürich. Im eigentlichen Fachgebiet gehörte er der Schweizerischen Kommission für Elektrowärme an, in der er seinerzeit massgebend am Bericht «Elektrische Raumheizung» mitarbeitete.

Seine «grosse Liebe» galt aber den Honorarkommissionen des SIA. Sein unermüdlicher Einsatz als Präsident der Kommission für die Ordnung für Arbeiten und Honorare der Maschinen- und Elektroingenieure (SIA 108) von 1954 bis 1981, als Mitglied der Zentralen Kommission für Ordnungen (ZOK), der Kommission für Tarifstruktur und der Studienkommission für Teamhonorar kann von Aussenstehenden kaum ermessen werden. Sein Hauptanliegen war vor allem die Schaffung eindeutiger Grundlagen für gerechte Honorierung der Ingenieurleistungen und die Anpassung der Honorare an das sich laufend verändernde Verhältnis zwischen Baukosten einerseits und Personallöhnen andererseits.

Immer suchte er das Gespräch mit Vertretern der Bauherrschaften, vor allem der öffentlichen Hand, um in gegenseitigem Einvernehmen Lösungen zu finden. Mit seinen unter grossem persönlichem Einsatz erfolgten Aufbau- und Aufklärungsarbeit hat er sich bleibende Verdienste erworben, auch

wenn er sich manchmal als unbequemer Ruffer in der Wüste vorgekommen sein mag.

Seit dem Hinschied seiner Lebensgefährtin vor einem Jahr nahmen seine Kräfte zusehends ab. Eine unerbittliche Altersleukämie machte sich immer mehr bemerkbar. Liebevoll betreut von seiner Schwester und in den letzten Tagen von seiner aus den USA herbeigekommenen Tochter durfte er schliesslich am Sylvester entschlafen. R. Amstein

Wettbewerbe

Gemeindehaus Beatenberg BE

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 16 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.): René Hofer, Adrian Meyer, Franz Sennhauser, Unterseen; Bearbeitung: Thomas Ammann, Adrian Meyer, Peter Vögtli
2. Preis (5200 Fr.): Hermann Trauffer, Maten; Mitarbeiter Marcel Schär
3. Preis (4800 Fr.): Graf und Choquard Architekten AG, Interlaken
4. Preis (2800 Fr.): H. Huggler, Brienz
5. Preis (2200 Fr.): Gfeller und Stähli, Interlaken; Mitarbeiter: Urs Ritschard
6. Preis (1800 Fr.): Jürg Etter, Därligen

Das Preisgericht beantragte der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Ernst Anderegg, Meiringen, Willy Barben, Thun, Jakob Höhn, Thun. Die Projekte sind bis zum 3. Februar im Kirchgemeinde- und Kongresssaal Beatenberg ausgestellt. Öffnungszeiten: wochentags von 19.30 bis 20.30 Uhr, samstags und sonntags von 17.15 bis 19 Uhr.

Altersheim in Küttigen AG

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden zehn Entwürfe beurteilt. Das Preisgericht beantragte der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Nach dieser zweiten Stufe empfahl nun das als Expertengremium amtierende Preisgericht, die Architekten *Aeschbach + Felber + Kim*, Aarau (1. Preis im Wettbewerb), mit der Weiterbearbeitung und Ausführung ihres Projektes zu betrauen. Das andere Projekt stammt von *Willy Blattner*, Gränichen. Fachexperten waren Jacques Aeschmann, Suhr, Jul Bachmann, Aarau, Willy Hauenstein, Küttigen, Thomas Bertschinger, Lenzburg. Das Ergebnis des Wettbewerbes wurde in Heft 38/1984 auf Seite 721 veröffentlicht.

Kirchgemeindehaus in Savognin GR

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden sechs Entwürfe beurteilt.

Vier Projekte mussten aufgrund schwerwiegender Verstösse gegen Bestimmungen des Programms von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ein Teilnehmer verzichtete ohne Benachrichtigung des Veranstalters auf die Einreichung eines Entwurfes. «Dieser Akt wird als unfair taxiert. Der Veranstalter wird dem Architekten für Unterlagen und weitere Umtriebe Rechnung stellen.» Ergebnis:

1. Rang, 1. Ankauf (4000 Fr.): Ruch + Hüßler, St. Moritz; Mitarbeiter: T. Biert

2. Rang, 1. Preis (4200 Fr.): Urs Zinsli, Chur; Mitarbeiter: K. Erhard

3. Rang, 2. Ankauf (3800 Fr.): Peter Zumthor, Haldenstein; Mitarbeiter: Velanthin Pearth, Annalisa Zumthor-Cuorad, Hannes Vogel.

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser dieser drei Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Jeder Teilnehmer erhielt eine zusätzliche feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren E. Bandi, Kantonsbaumeister, Chur, A. Baumgartner, Rorschach, W. Egli, Zürich, K. Harter, Chur.

Kronenmattschulhaus in Binningen BL

Dieser Wettbewerb wurde im vergangenen Sommer aus Versehen zu früh im SI+A veröffentlicht. Auf den «braunen Seiten» erfolgte daraufhin ein entsprechender Hinweis. Leider blieb aber die Ankündigung auf der selben Seite einige Zeilen weiter oben stehen, was zu Missverständnissen führte.

Der Wettbewerb ist noch nicht ausgeschrieben; es sind also noch keine Unterlagen erhältlich. Er wird aber zu gegebener Zeit an dieser Stelle veröffentlicht werden.

Preise

Auszeichnung behindertengerechter Bauten

An einer Schlussveranstaltung am 28. März 1985 am Technikum Winterthur werden Bauherren und Architekten von über hundert Bauten aus der ganzen Schweiz eine Auszeichnung zum Dank für ihren Beitrag zur Vermeidung von architektonischen Barrieren entgegennehmen können.

Nach dem Erfolg der Aktion zur Auszeichnung behindertengerechter Bauten im Rahmen des UNO-Jahres der Behinderten folgte im vergangenen Frühjahr eine zweite Aktion. Über 150 Objekte wurden angemeldet, vom privaten Wohnbau über Schulen, Verwaltungsgebäuden, Bahnhöfen bis zu Altersbauten und Spitälern.

Die Ausschreibung erfolgte wiederum durch die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter SAEB in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Zentralstelle für Baurationalisierung CRB. Ferner wirkten mit: die Schweiz. Vereinigung beratender Ingenieure ASIC, der Bund Schweizer Architekten BSA, der Verband freierwerbender Schweizer Architekten FSAI, die Schweiz. Bauwirtschaftskonferenz SBK, der Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein SIA, der Schweiz. Technische Verband STV sowie die Fachstelle für behindertengerechtes Bauen FABB. Die Jury stand unter dem Vorsitz von H. Joss, Arch. SIA, Zürich.

An der Schlussveranstaltung zeigen Referate und Studentenarbeiten zu besonderen Aspekten des behindertengerechten Bauens den Bauherren, Architekten und Ingenieuren, wie Behinderten beim Bauen Rechnung getragen werden kann.

Auskunft: Sekretariat SAEB, Bürglistrasse 11, 8002 Zürich, Tel. 01/201 58 26.